

Neubau des Schulzentrums Südwest hier: Anforderungen an das Raumprogramm

Das dem Neubau des Schulzentrums Südwest zu Grunde liegende Raumprogramm ist aufgrund der Beschlussfassung des Stadtrats vom 25.09.13 zum gebundenen Ganztags zu überarbeiten.

Darüber hinaus gibt es schulexterne Nutzungsanforderungen, die ggf. noch vom Stadtrat zu beschließen wären.

1. Auswirkungen des Stadtratsbeschlusses vom 25.09.13 hinsichtlich der Berücksichtigung des gebundenen Ganztagsbetriebs bei Schulneubauten

Unter Berücksichtigung der nur begrenzt vorhandenen Grundstücksgröße und nach eingehender Diskussion der Schulentwicklungswirkungen mit den beiden zuständigen Ministerialbeauftragten, muss der Beschluss vom 25.09.13 in modifizierter Form umgesetzt werden:

Für gebundene Ganztagsangebote an der Peter-Henlein-Realschule und am Sigmund-Schuckert-Gymnasium werden statt der vollständigen Unterstufe jeweils nur 2 Züge der 5. – 7. Jahrgangstufe, also 12 Klassen, vorgesehen.

Um aber bei entsprechenden veränderten Schulentwicklungsbedingungen einen Ausbau des Ganztagsbetriebs zu ermöglichen, sollten entsprechende Vorbehaltsflächen (ggf. auch als zusätzliche Geschossflächen) für spätere Bauabschnitte eingeplant werden.

Unter Zugrundelegung der gleichen Flächenfaktoren (1,65) und der Berechnungsformel ($831 \text{ m}^2 * 1,65 * 3.000 \text{ €}$) wie für die BBS kann von ca. 4,113 Mio € an Kosten durch die Umsetzung des Stadtratsbeschlusses vom 25. September 2013 ausgegangen werden (Davon wird vom Staat ca. 1,1 Mio € als Förderung bezahlt).

2. Einrichtung einer kombinierten Stadtteil- und Schulbibliothek

Die Grundversorgung mit Medien in Röthenbach/Eibach gehört nicht mehr zum Einzugsbereich der neuen Zentralbibliothek. Seitens StB wird ein Lösungsweg zur Beseitigung vorhandener Versorgungslücken in der Errichtung von kombinierten Stadtteil- und Schulbibliotheken gesehen.

Die dabei entstehenden Synergieeffekte reduzieren die ansonsten notwendigen individuellen Flächenbedarfe.

In einer verwaltungsinternen Besprechung unter Beteiligung von Ref.II wurde eine entsprechende Fläche von 1000 – 1200 qm definiert.

Im Raumprogramm für das SSW sind nun ca. 1000 m² Bibliotheksflächen vorgesehen. Legt man auch hier die für die BBS angewandten Formeln und Faktoren zugrunde ($1000 \text{ m}^2 * 1,55 * 3.000 \text{ €}$) ergeben sich Kosten von 4,65 Mio €.

3. Hort- und Spielflächenbedarf in Röthenbach/Eibach

Am Standort Furreuthweg wird seitens Ref.V/J der Neubau eines Regelhortes (4-gruppig) favorisiert (auf die Anlage wird Bezug genommen).

Soweit die Flächen- und Umsetzungsplanung eine Beanspruchung von Flächen auf dem Gelände der GS Furreuthweg erforderlich macht – aktuell laufen noch die entsprechenden Untersuchungen durch das beauftragte Büro -, wären auch hier Synergien erzielbar.

Das städtische Grundstück Fürreuthweg ist derzeit insgesamt untergenutzt. Neben den bestehenden Bauten und Pausenhof-/Spielhofnutzungen wird ein großer Teil – insbesondere die Südseite zum Fürreuthweg – nicht aktiv genutzt.

Zur Entlastung des SSW-Geländes wird derzeit geprüft 3 Turnhalleneinheiten am Nordosteck des Geländes zu situieren.

In 2. Priorität ist auf dem Gelände der schulische Erweiterungs- und Sanierungsbedarf der Grundschule (zusätzlich zum bestehenden Bau) einzuplanen.

Weitere Nutzungen wie ein örtlicher Hort, der Spielhof und – nach Abdeckung der örtlichen und schulischen Bedarfe – auch ein Zentralhort wie an der Veilhofstraße, dürften nach einer überschlägigen Berechnung ebenfalls Platz finden können. Dies zu prüfen ist derzeit Aufgabe der Planer.

Im Jugendhilfeplan „Spielen in der Stadt“ ist für den Planungsbereich 39 auch der Schulhof Pommernstraße 10 als Standortpotenzial für den Ausbau zu einem Spielhof vorgesehen. Der Spielhof im SSW soll für die Altersgruppe von ca. 12 – 18 Jahren ausgestattet werden. Auch hier ist eine entsprechende Realisierung vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Flächen zu prüfen.

4. Bau eines Kunstrasenfeldes

Die beigefügte Stellungnahme von SpS legt den Bau eines Kunstrasenfeldes für den neuen Sportplatzbau aus wirtschaftlichen Gründen nahe.

Neben den deutlich niedrigeren Betriebskosten spricht auch die erhöhte jährliche Nutzungsdauer eines Kunstrasenfeldes für diese Variante.

Schulzentrum Südwest (SSW)

Sigmund-Schuckert-Gymnasium (SSG) Peter-Henlein-Realschule (PHR)

Der Regierung von Mittelfranken wurde das Raumprogramm bereits im Jahr 2012 vorgestellt. Auslegungsgrundlage war damals ein Schulzentrum mit 85 Klassen, darin 20 Klassen bzw. Gruppen Ganztags und die Dienststelle des Ministerialbeauftragten. Gegenüber den damaligen Ansätzen ergeben sich drei wesentliche Veränderungen:

- Erhöhung der Kapazität der Mensa (von 500 Teilnehmer auf 900 Teilnehmer)
- Grundsatzbeschluss des Stadtrats vom 25.09.2013
- Errichtung einer Stadtteilbibliothek im Zusammenhang mit dem Schulbau

Dies hat folgende Auswirkung:

	Erhöhung des Raumbedarfes (HNF)
Erhöhung der Fläche bei Unterrichtsräumen der Größenklassen 58, 62 und 64 qm auf 66 qm	ca. 328 qm
Lehrerflächen und Flächen für multiprofessionelle Teams (2x20qm + 20x5qm)	140 qm
Öffentliche Bibliothek gemäß Besprechung vom 21.08.2013 nicht zuschussfähig aus der Schulbauförderung	1.000 qm
Vergrößerung von 500 auf 900 Essensteilnehmer	
Speisesaal	120 qm
Küche	103 qm
(Flächenteil sollte zuschussfähig aus Schulbauförderung sein, Abstimmung mit der Regierung fehlt)	+
Erhöhung der Fläche je Sitzplatz (nicht zuschussfähig)	90 qm
Ablage/Spinde 500 Schüler x 0,1qm	50 qm
Summe ca.	
Schule	831 qm
Bibliothek	1.000 qm

Pausenhof:

„Soll 5qm je Schüler“ bei Ganztagschülern statt „Soll 3 bis 5 qm“ bei Halbtagschülern. Damit Flächenvorgabe Pausenhof nicht mehr 7.105 bis 11.675 sondern 8.105 bis 11.675 qm

Pausenhoffläche

Textbaustein Spielflächen- und Hortbedarf Röthenbach / Eibach Spielhof Fürreuthweg und Schulzentrum SüdWest

Spielflächen- und Hortbedarf

Der Jugendhilfeplan „Spielen in der Stadt“ wurde am 27. Februar 2008 vom Stadtrat einstimmig als verbindliche Grundlage für die Stadtentwicklungsplanung beschlossen.

Das Schulzentrum SüdWest liegt im Planungsbereich 39 (Röthenbach) mit einem Spielflächendefizit für Kinder und Jugendliche von ca. 45.000 qm. Im Jugendhilfeplan „Spielen in der Stadt“ ist für den Planungsbereich 39 der Schulhof Pommernstraße 10 (Peter-Henlein-Realschule, Sigmund-Schuckert Gymnasium – zukünftiges Schulzentrum SüdWest mit einer ca. Fläche von derzeit ca. 7.000 qm) als Standortpotenzial für den Ausbau zu einem Spielhof vorgesehen. Die Gestaltung eines Spielhofes im zukünftigen Schulzentrum Südwest ist dringend notwendig, um das hohe Spielflächendefizit zu verringern. Der Spielhof im Schulzentrum SüdWest soll für die Altersgruppe von ca. 12 – 18 Jahren ausgestattet werden.

Im Kontext der Neuplanung des Schulzentrums SüdWest ist der Bau einer Dreifachturnhalle auf dem Schulgelände Fürreuthweg angedacht, zuzüglich der Errichtung eines 3- bzw. 4-gruppigen Hortes für den Schulsprengel Fürreuthweg/Hopfengartenweg. Hier handelt es sich um den Planungsbereich 38 (Eibach) mit einem Spielflächendefizit von rund 7.000 qm. In diesem Bereich befindet sich die Grundschule Fürreuthweg. Der Schulhof Fürreuthweg wurde in den Jahren 2011 und 2012 in einen öffentlichen Spielhof mit einer Gesamtfläche von ca. 5.000 qm für Kinder in der Altersgruppe von ca. 6 bis 12 Jahren umgestaltet. Durch diese Maßnahme reduziert sich der Spielflächenfehlbedarf im Planungsbereich 38 auf 3.250 qm. Auf Grund der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten werden nur 75% der Spielhofflächen (hier 3.750 qm) quantitativ für die Spielflächenbestandsberechnung zu Grunde gelegt. In den Gesamtbaukosten von 265.000 Euro sind Stiftungsmittel von 25.000 Euro enthalten. Die Restfinanzierung in Höhe von 240.000 Euro erfolgte auf der Grundlage eines entsprechenden JHA-Beschlusses aus der MIP-Pauschale Spielhöfe.

Der Erhalt des öffentlichen Spielhofes am Fürreuthweg muss gewährleistet sein. Daher sollte zunächst geprüft werden, wie die Turnhalle zuzüglich Hort auf die Gesamtfläche verortet werden kann, ohne in den Spielhof einzugreifen. Aus der Sicht der Verwaltung des Jugendamtes sollte dies auf Grund der vorhandenen Gesamtfläche auch möglich sein.

Sollte eine Verlegung notwendig sein, ist die Mindestforderung, dass der Spielhof in der bisherigen Flächengröße als öffentlich zugängliche Spielfläche auf dem Schulgelände Fürreuthweg erhalten bleibt. Die Kosten in Höhe von 250.000 – 300.000 Euro für eine mögliche Neuerrichtung des Spielhofes müssen dann in die Gesamtkosten Schulzentrum SüdWest mit eingestellt werden. Eine Neufinanzierung dieser Maßnahme aus der MIP-Pauschale Spielhöfe ist auf Grund weiterer dringender Bedarfe in anderen Planungsbereichen nicht möglich. Alternativstandorte für die Neuanlage öffentlicher Spielflächen sind im Einzugsgebiet (nördlicher Planungsbereich 38) nicht vorhanden.

Die Spielhöfe Fürreuthweg und Schulzentrum SüdWest würden unterschiedliche Altersgruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Nutzungsbedarfen bedienen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer unterschiedlichen altersgemäßen Ausstattung. Beide Anlagen sind unter Berücksichtigung des Gesamtbedarfs und des vorhandenen Spielflächendefizits für die Gesamtaltersgruppe von ca. 6 – 18 Jahren unverzichtbar.

Am Standort Fürreuthweg selbst wird ein Neubau als Regelhort von der Verwaltung favorisiert. Angesichts der Bedarfslage und der vorhandenen Flächengröße wird desweiteren auch die Errichtung eines Zentralhortes Süd analog des Standorts Veilhofstraße 40 in Betracht gezogen. Wie schon eingangs ausgeführt, geht die Verwaltung des Jugendamtes davon aus, dass zu-

mindest Regelhort sowie Spielhof sich realisieren lassen müssten. Zusätzlich soll optional mit geprüft werden, ob zusätzlich ein Zentralhort Süd Platz finden würde.

Der Bedarf an Hortplätzen an der Grundschule Eibach (Schulstandort Fürreuthweg und Dependance Hopfengartenweg) stellt sich mittel- und langfristig wie folgt dar. Laut aktuellen Schülerzahlen und der Schülerprognose des Geschäftsbereichs Schule bleiben die Schülerzahlen relativ konstant (Schuljahr 2012/2013: 369 Schüler, Prognose für 2015/2016: 374 Schüler, für 2020/2021: 375 Schüler und 2026/2027: 378 Schüler). Aus diesen Schülerzahlen ergibt sich bei einem anvisierten Hortversorgungsziel von 60 Prozent ein Gesamtbedarf von ca. 225 Hortplätzen, davon ca. 100 Plätze für die Dependance Hopfengartenweg (170 Schüler) und ca. 120 Hortplätzen für den Standort Fürreuthweg (200 Schüler).

Für den Standort Hopfengartenweg stehen nach Fertigstellung der derzeit noch laufenden Bauvorhaben ca. 130 Hortplätze zur Verfügung. Damit wird ein Versorgungsgrad für die Dependance Hopfengartenweg von ca. 77 Prozent erreicht.

Für den Standort Fürreuthweg stehen derzeit nur die 25 Plätze im Hort Eibenweg zur Verfügung. Um ein Versorgungsziel von 60 Prozent zu erreichen, sind weitere 4 Hortgruppen notwendig.

Gemäß Kostenrahmen nach DIN 276 würden sich die Kosten für den Bau des Regelhortes am Fürreuthweg

- 3-gruppigen auf ca. 2.867 T€,
- 4-gruppigen auf ca. 3.410 T€

belaufen.

Geprüft werden soll auch, ob die Errichtung eines Zentralhorts Süd mit 50 Plätzen analog des Standorts Veilhofstraße 40 (Containerbauweise) zusätzlich möglich wäre; diese Variante (neuer Regelhort Fürreuthweg *plus Zentralhort Süd*) soll nur weiterverfolgt werden, wenn der Erhalt der öffentlichen Spielfläche am Fürreuthweg nicht gefährdet ist.

Die Kosten für den Erwerb einer Containeranlage für einen Zentralhort inkl. aller notwendigen Arbeiten würden sich

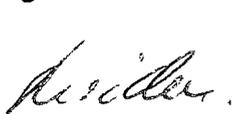
bei 100 Plätzen auf ca. 2.514 T€ (analog Veilhofstr. 40),

bei 75 Plätzen auf ca. 1.918 T€ jeweils zzgl. Indizierung von 2011 bis Ankaufszeitpunkt belaufen.

II. Referat V

III. Referat II

Nürnberg, 23.09.2013
Jugendamt



(2175)

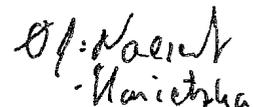
Bürgermeister			
Geschäftsbereich Schule			
26. SEP. 2013			
weiter an: <u>J. Ebert</u>			
<input type="checkbox"/>	m.d.B. um Rücksprache		
<input checked="" type="checkbox"/>	z.w.V.	<input type="checkbox"/>	z.K.
<input checked="" type="checkbox"/>	Zur Stellungnahme		
<input checked="" type="checkbox"/>	Antwort zur Unterschrift		
für			
<input checked="" type="checkbox"/>	Ww. <u>Lofer</u>		
<input type="checkbox"/>	Kopie an:		
<input checked="" type="checkbox"/>	<u>2. S.B.</u>		

3, 3. B.D. 616 214.

Abdruck an:

3. BM

Ref. II, Frau Bittner



-Korietzka

Schulzentrum Südwest – Bau eines Sportplatzes

Beim Bau des Sportplatzes des Schulzentrums Südwest ist zu entscheiden, ob ein Naturrasen- oder ein Kunstrasenplatz errichtet wird. Relevant sind dabei die finanziellen Aspekte Investitions- und Betriebskosten in Abhängigkeit von der Lebensdauer, aber auch die Frage der jährlichen Nutzungsdauer und der Qualität des Platzes.

Investitionskosten

Die Investitionskosten für den Bau eines Kunstrasenplatzes mit Beleuchtung und Beregnungsanlage liegen bei ca. 750.000 €, die für einen Naturrasenplatz bei 350.000 €

Obwohl die Kosten für die Errichtung eines Kunstrasenplatzes einschließlich Trainingsbeleuchtung mehr doppelt so hoch wie die eines Naturrasenplatzes liegen, sprechen folgende Gründe für den Bau eines Kunstrasenplatzes mit Trainingsbeleuchtung:

Betriebskosten

Ein Vergleich der Betriebskosten eines Kunstrasenplatzes mit einem Naturrasenplatz (siehe Anhang) zeigt, dass diese beim Kunstrasenplatz um 30.000 Euro niedriger liegen.

In Abhängigkeit von der Lebensdauer, die beim Naturrasen bei intensiver Pflege unendlich, beim Kunstrasen auf ca. 20 Jahre begrenzt ist, amortisiert sich der Kunstrasenplatz nach ca. 20 Jahren (Investitionskosten von 750.000 Euro plus Austausch und Entsorgung des Oberbelags nach 20 Jahren in Höhe von 200.000 Euro = 950.000 Euro stehen Investitionskosten von 350.000 beim Naturrasen gegenüber, das bedeutet eine Differenz von 600.000 Euro bei den Investitionskosten. Bei 30.000 Euro Einsparung pro Jahr Amortisierung nach 20 Jahren)

Nutzungsdauer pro Jahr

Theoretisch kann ein Kunstrasenplatz rund um die Uhr bespielt werden, sowohl von den Jahreszeiten als auch von den Tageszeiträumen her können die Nutzungszeiten verlängert werden. Realistisch ist bei gleichzeitiger Nutzung durch Schule und Verein eine Nutzungsdauer von 2.000 Stunden pro Jahr.

Demgegenüber sind der Bespielung einer Naturrasenfläche natürliche Grenzen gesetzt. Die maximale Belastung liegt bei 950 Spielstunden pro Jahr. Wird diese Spielintensität überschritten, leidet die Qualität des Rasenplatzes darunter und die Spielfläche kann Folgeschäden davon tragen.

Qualität

Ein qualitativ guter Betrieb eines Naturrasenplatzes ist auf Dauer, wie die Erfahrung überall dort zeigt, wo nur ein Platz bespielt wird, nicht aufrecht zu erhalten. Trotz eines erhöhten Pflegeaufwandes lässt der Zustand des Platzes nach geraumer Zeit zu wünschen übrig und muss wegen Verletzungsgefahr aufwändig saniert werden mit der Folge höherer Betriebskosten und Nutzungsausfall.

Es wird empfohlen, statt eines Naturrasenplatzes einen Kunstrasenplatz zu errichten.

Unterhaltskosten Natur-/Kunstrasenplatz pro Jahr:

Naturrasen				Kunstrasen			
	Platzwartstunden	Maschinenstunden	Kosten		Platzwartstunden	Maschinenstunden	Kosten
Platzwart	à 41,50 €	à 10,00 €			à 41,50 €	à 10,00 €	
Mähen	350	350	18.025,00 €	Einschleppen	135	135	6.952,00 €
Humusieren	315		13.072,50 €	Nachgranulieren	90		3.735,00 €
Linieren	135		6.277,00 €	Klebearbeiten	10		410,50 €
Randbereich	30		1.245,00 €	Randbereich	10		410,50 €
Platzwart	830	350	38.619,50 €		245	135	11.508,00 €
Pflegeteam	à 41,50 €	à 50,00 €			à 41,50 €	à 50,00 €	
Aerifizieren	12	12	1.098,00 €	Reinigen	12	12	1.098,00 €
Sanden	3	3	274,50 €				
Einschleppen	3	3	274,50 €				
Vertikutieren	4	4	366,00 €				
Abkehren	4	4	366,00 €				
Pflegeteam	26	26	2.379,00 €		12	12	1.098,00 €
Material							
Linierfarbe			674,50 €	Granulat			800,00 €
Humus/Sand			460,00 €				
Düngemittel			1.556,00 €				
Material			2.690,50 €				800,00 €
Gesamtkosten			43.689,00 €				13.406,00 €

Schulneubau Südwest, Errichtung einer kombinierten Schul- und Stadtteilbibliothek

Textbaustein für Stadtratsvorlage

Ein Blick auf die Verteilung von Stadtteilbibliotheken in Nürnberg zeigt, dass im Nürnberger Südwesten eine Versorgungslücke bezüglich eines Bibliotheksangebotes besteht. In Eibach befindet sich derzeit nur eine Haltestelle der Fahrbibliothek, die auf Grund der intensiven Nutzung wöchentlich (nachmittags) statt üblicherweise vierzehntägig angefahren wird. Sowohl die Nachfrage als auch der objektive Bedarf sind aber viel größer, so zeigt eine Karte des Amtes für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, dass der Anteil der Leser/innen unter 12 Jahren mit weniger als 18% im Südwesten im Vergleich zu beispielsweise über 39% im Einzugsgebiet der Stadtteilbibliothek Schoppershof sehr niedrig ist. Insbesondere für Kinder und Menschen mit eingeschränkter Mobilität ist Wohnortnähe Voraussetzung zur Teilhabe und Nutzung von Kultur- und Bildungsangeboten.

Die Grundversorgung mit Medien in Röthenbach/Eibach gehört nicht mehr zum Einzugsbereich der neuen Zentralbibliothek; wegen der nötigen Wohnortnähe definiert sich der Einzugsbereich ähnlich wie die (Grund)Schulsprengel.

Im Juli 2012 wurde dem Kulturausschuss eine Gesamtkonzeption für die Stadtbibliothek vorgestellt. In dieser wurden verschiedene Lösungswege zur Beseitigung von Versorgungslücken im dezentralen Bibliotheksbereich beschrieben. Einer dieser Lösungswege ist die Errichtung einer kombinierten Stadtteil- und Schulbibliothek. Diese Lösung wird seitens Ref. IV und BCN/StB für den Nürnberger Südwesten als außerordentlich sinnvoll erachtet und im Zuge des Schulneubaus aufgrund der entstehenden Synergieeffekte angestrebt. Die bereits bestehende gute Kooperation von BCN/StB mit den Schulen sowie der enge Kontakt mit dem Geschäftsbereich des Schulbürgermeisters während des Planungsprozesses unterstützen diese Lösung.

Diese ist zugleich modellhaft und zukunftsorientiert: So werden die Investitionskosten für einen Schulneubau mit einer – den fachlichen Standards entsprechenden - Schulbibliothek, wie sie z.B. im Johannes-Scharrer-Gymnasium oder der Bertolt-Brecht-Schule vorhanden sind, mit Investitionen für Infrastruktur im Stadtteil verknüpft. Von einem neuen Medien- und Informationszentrum in der Schule im Sinne einer kombinierten Schul- und Öffentlichen Bibliothek profitieren sowohl die Stadtteilbewohner als auch die Schulen, von denen drei weitere im Einzugsgebiet liegen. Die systematische Einführung in eine Bibliothek im Rahmen von Klassenbesuchen, wie sie durch eine kombinierte Schul- und Stadtteilbibliothek gegeben ist, schafft geradezu ideale Voraussetzungen für selbstgesteuertes Lernen.

Aufgaben der neuen Einrichtung sind schwerpunktmäßig:

- Zentrum für Lernen, Bildung und Wissen
- Leseförderung
- Vermittlung von Medienkompetenz
- Interkulturelle Bibliotheksarbeit
- Kulturelle Freizeitgestaltung

Am 21.08.13 wurde in einem gemeinsamen Termin bei Ref. II (Herrn Berufsm. Stadtrat Riedel, Frau Bittner), H (Frau Waldmann) 3. BM (Herrn Dr. Gsell) und BCN/StB (Frau Sträter) einvernehmlich vereinbart, dass aufgrund der oben beschriebenen Sachverhalte eine Fläche von 1.000 m² - maximal 1.200 m² für eine kombinierte Schul- und Stadtteilbibliothek in das Raumprogramm des Schulzentrums Südwest aufgenommen werden soll.

Zum Betrieb der Schul- und Stadtteilbibliothek mit ihren besonderen Aufgaben sind insgesamt fünf Planstellen erforderlich: 1,0 Diplom-Bibliothekar (Leitung.), 1,0 Diplom-Bibliothekar (Stellvertretung), 3 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste

Anlagen:

1. Investitions- und laufende Kosten Betrieb kombinierte Schul- und Stadtteilbibliothek
2. Aufgaben und Erläuterungen zu den Stellenanforderungen kombinierte Schul- und Stadtteilbibliothek im Schulzentrum Südwest
3. Rahmenbedingungen für Standort und Räumlichkeiten einer kombinierten Schul- und Stadtteilbibliothek im Schulzentrum Südwest

09.09.13 Sträter

Anlage 1: Investitions- und laufende Kosten Betrieb kombinierte Schul- und Stadtteilbibliothek im Schulzentrum Südwest – Kostenschätzung

Für die Ausstattung der Schul- und Stadtteilbibliothek sind seitens der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg die folgenden Kosten kalkuliert. Nicht enthalten sind die Anteile der Baukosten und der Kosten für Infrastruktur sowie die laufenden Betriebskosten und der Bauunterhalt.

Es wurden die Gesamtkosten für das angestrebte Modell berechnet. Kostenreduzierungen für die Stadt Nürnberg ergeben sich durch die zuschussfähigen Anteile der Schulbibliotheksfunktion. Dies kann sich auf die Bau-, Einrichtungs- und Personalkosten auswirken und wurde hier noch nicht berücksichtigt.

Einmalige Investitionskosten ohne Anteile Baukosten und Infrastruktur

	in Euro
Möblierung ¹	115.000
RFID-Ausstattung	46.000
Medienetat ² einmalig für Grundausstattung	250.200
Technikausstattung (PC-Arbeitsplätze, Whiteboard, Beamer,...)	10.000
Gesamt	421.200

Laufende Kosten ohne Betriebskosten und Bauunterhalt

	in Euro/ Jahr
Personalkosten ³	246.700
Medienetat ⁴	35.000
Veranstaltungsetat (u.a. Lesungen, bibliothekspädagogische Angebote)	2.000
Weitere Sachkosten (Bindekosten, Wartung, Transponderetiketten, Büromaterial usw.)	16.300
Gesamt	300.000

¹ Als Faustregel kann von 3,70 € Einrichtungskosten für die kalkulierte Anzahl Medien, die im Regal stehen, ausgegangen werden. Bei ca. 40.000 Medien [minus Absenzquote (25%) = 30.000 Medien] wären dies ca. 115.000 € für Regale, Tische, Stühle, Theken.

² Startbestand 20.000 Medien, Grundlage für die Berechnung waren die durchschnittlichen Medienausgaben einer Stadtteilbibliothek mit 9,90 € pro Printmedium bzw. 11 € pro AV-Medium und Zusatzkosten für die bibliothekstechnische Bearbeitung zwischen 2,20 € und 3,00 € pro Medium. Langfristig werden im jährlichen Mittel ca. 35.000 € benötigt; in den ersten zwei bis drei Jahren sollte es eine Aufbaurate von ca. 50.000 € geben.

³ Zum Betrieb der Schul- und Stadtteilbibliothek mit ihren besonderen Aufgaben sind insgesamt fünf Planstellen erforderlich: 1,0 Diplom-Bibliothekarin (Leitung.), 1,0 Diplom-Bibliothekarin (Stellvertretung), 3 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (1-mal E10, 1-mal E9, 3-mal E6)

⁴ S. Fußnote 2

Anlage 2: Aufgaben und Erläuterungen zu den Stellenanforderungen kombinierte Schul- und Stadtteilbibliothek im Schulzentrum Südwest

Die besonderen Aufgaben der neuen Einrichtung

Die neue Schule ist ein modernes Zentrum für Bildung, Kultur und Freizeit. Das Besondere ist, dass die Schule einen Teil ihrer Räumlichkeiten mit einem erweiterten Bibliotheksangebot für die Stadtteilbevölkerung öffnet. Die Bibliothek wird in Bereiche zur ausschließlichen schulischen Nutzung, gemeinsame Bereiche und öffentliche Bereiche gegliedert. So wird die teure Infrastruktur mehrfach nutzbar und zugleich den Bedürfnissen der einzelnen Nutzer/-innen gerecht.

Voraussetzung dafür ist ein integriertes Ressourcen- und Programmkonzept, das die Planungen der Teilbereiche aufeinander abstimmt, koordiniert und zusammenführt (s. Anlage 3).

Leistungen und Angebote der kombinierten Schul- und Stadtteilbibliothek

Die kombinierte Schul- und Stadtteilbibliothek erfüllt zwei Funktionen:

1. Sie ist ein unverzichtbarer Baustein des schulischen Lebens und Lernens, da sie die Ausbildung von Lese-, Recherche-, Informations- und Medienkompetenz fördert und individualisiertes, selbstorganisiertes Lernen unterstützt. Sie ist das zentrale Medien- und Informationszentrum der Schule mit einem systematisch erschlossenen, multimedialen und aktuellen Medienangebot.
2. Sie sichert die Grundversorgung mit Medienangeboten im Stadtteil, eingebettet in das Netzwerk der Stadtbibliothek Nürnberg. Die Stadtteilbibliothek ist Kultur- und Bildungseinrichtung, sie bietet einen niederschweligen Zugang zu Information, Wissen, Unterhaltung und kulturellen Teilhabe. Schwerpunkt in der Veranstaltungsarbeit mit den Trägern formaler Bildung ist die Förderung der Sprach-, Lese-, Informations- und Medienkompetenz durch bibliothekspädagogische Angebote. Die Veranstaltungen im Bereich der offenen Angebote für den Stadtteil ist auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten, die Bibliothek soll als literarischer Ort, als Ort der Begegnung und Freizeit und als Informationsquelle für lebenslanges Lernen erlebt werden können.

Zielgruppe der Stadtteilbibliothek ist die Bevölkerung mit ihren Unterhaltungs-, Informations- und Weiterbildungsbedürfnissen. Kinder und ihre Betreuungspersonen, ob in Familie oder Institution, sollen besonders angesprochen werden. Der Bestand wird sich eng an den Bedürfnissen der in Röthenbach/Eibach lebenden Menschen orientieren.

Vier Schwerpunkte bestimmen das Angebot:

- **Zentrum für Lernen, Bildung und Wissen (Schulbibliothek)**
In der Schulbibliothek sind vor allem die Medien zusammengefasst, die schulisches Lernen unterstützen – angepasst an die Lehrpläne. Für Lehrkräfte ist entsprechende Fachliteratur vorhanden.
- **Leseförderung**
Lesen ist - nicht erst seit PISA - die elementare kulturelle Basistechnik, auf der unser gesamtes Denken aufbaut. Lesekompetenz schafft Medienkompetenz. Diese ist die Basis dafür, an der Wissens- und Mediengesellschaft teilzuhaben und davon zu profitieren. Ein spezielles Medien- und Veranstaltungsangebot unterstützt diesen Prozess.
- **Interkulturelle Bibliotheksarbeit**
Bereits für Vorschulkinder sind interkulturelle Medienangebote zur Förderung der Sprachkompetenz vorhanden. Diese werden sowohl an die Eltern und Kinder direkt als auch an Multiplikatoren vermittelt. Für Erwachsene werden vor allem Medien zum Thema

„Deutsch lernen“, Broschüren zur Orientierung in der Alltags- und Berufswelt und muttersprachliche Informationsmedien zur Verfügung stehen.

- **Freizeitgestaltung**

Wie alle anderen Einrichtungen der Stadtbibliothek fungiert sie als Institution zur kulturellen Freizeitgestaltung mit einem vielfältigen Medien- und entsprechendem Veranstaltungsangebot.

Die Öffnungszeiten richten sich nach der Funktion. Es wird ein Zeitgerüst geben, in dem eine ausschließlich schulische Nutzung vorgesehen ist, differenziert in Zeiten mit Voranmeldung (Nutzung für Gruppen und Klassen) und offenen Betrieb. Für die Stadtteilbevölkerung wird viermal pro Woche bis 18.00 Uhr geöffnet sein. Insgesamt ist eine Öffnungszeit von 32 bis 35 Wochenstunden vorgesehen. Die genaue Verteilung kann erst mit Aufnahme des Betriebes festgelegt werden.

Personalausstattung

Zum Betrieb der Schul- und Stadtteilbibliothek mit ihren besonderen Aufgaben sind insgesamt fünf Planstellen erforderlich: 1,0 Diplom-Bibliothekar / B.A. Bibliotheks-/Informationswissenschaftler (Leitung, E10), 1,0 Diplom-Bibliothekar / B.A. Bibliotheks-/Informationswissenschaftler (Stellvertretung, E9), 3 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (E6)

Leitung der Einrichtung

Die Leitung verantwortet das Veranstaltungs- und Bestandsprofil, als fachlichen Schwerpunkt betreut sie den Bereich Lebenslanges Lernen. Sie übernimmt Planungsaufgaben für die Zusammenarbeit der Stadtbibliothek mit anderen Bildungsträgern und in der Verknüpfung von Angeboten innerhalb des Bildungscampus. Als Führungskraft ist sie zuständig für den Einsatz der zugeteilten Personal- und Sachressourcen.

Stellvertretung

Die zweite bibliothekarische Fachkraft übernimmt die qualifizierte Auskunft, inklusive der Rechercheaufträge und Literaturlisten. Sie ist Bestandsverantwortliche für den Bereich Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur und übernimmt Aufgaben in der Veranstaltungsarbeit sowohl für das ganze Team, als auch selbstständig (Planung, Durchführung) für ein Programmsegment.

Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste

Die Aufgaben umfassen den gesamten Bereich der Kundenbetreuung und Beratung in der Bibliothek. Darüber hinaus sind die Arbeitsschwerpunkte unterschiedlich (Realisation von Angeboten für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, Betreuung besonderer Benutzergruppen, Medienbearbeitung und -präsentation).

- **Stelle 1: Schwerpunkt Angebote für Kunden mit Migrationshintergrund**

Die städtische Kultur ist infolge der Wanderungsbewegungen von Interkulturalität geprägt. Die Stadtteilbibliothek greift dies mit besonderen Angeboten für Migrantinnen und Migranten auf. Die Medienbeschaffung und -auswahl erfolgt hierzu über das Lektorat „Fremdsprachige Medien“. Vor Ort müssen diese Angebote jedoch aktiv vermittelt werden. Gleichzeitig sollen die Anregungen für eine Verbesserung des Angebotes wieder in die konzeptionelle Arbeit einfließen. Der Schlüssel zum Erreichen dieser Zielgruppe ist die Sprachkompetenz des Vermittlers und seine Einsicht in die kulturellen Zusammenhänge. In Röthenbach/Eibach sind dies die Sprachgruppen Rumänisch, Polnisch, Russisch und Sprachen aus dem ehemaligen Jugoslawien.

- **Stelle 2: Schwerpunkt Katalogisierung**

Im Zuge des Organisationsentwicklungsprozesses der Stadtbibliothek (März 2011 - August 2012) sind Aufgaben für eine effektivere Abwicklung der Medienbeschaffung (Bestellkatalogisierung) und der Bestands- und Katalogpflege dezentralisiert worden.

- **Stelle 3: Schwerpunkt Klassenführungen, Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz**

In der kombinierten Schul- und Stadtteilbibliothek werden bibliothekspädagogische Angebote ein Aufgabenschwerpunkt sein. Zu den Aufgaben dieser Stelle gehört mit mindestens 50% der Arbeitszeit die Durchführung und Mitarbeit an der Entwicklung dieser Angebote.

Anlage 3: Rahmenbedingungen für Standort und Räumlichkeiten einer kombinierten Schul- und Stadtteilbibliothek im Schulzentrum Südwest

Nachdem im Stadtgebiet Röthenbach/Eibach ein Schulzentrum mit mehr als 2.000 Schülerinnen und Schülern geplant ist und im Einzugsbereich (ca. 35.000 Einwohner) keine Stadtteilbibliothek vorhanden ist, bietet es sich an, in Bezug auf Bibliotheksangebote von Einzelplanungen abzusehen und die Synergien einer gemeinsamen Struktur zu nutzen. Es gibt große Überschneidungen zwischen Schulbibliothek und Stadtteilbibliothek hinsichtlich der Zielgruppen, der Raumerfordernisse und der Angebote.

Eine Bündelung der Aufgaben und die Vereinigung in einer gemeinsamen Struktur ermöglichen eine Kostenreduzierung sowohl im Raumprogramm als auch in der Ausstattung.

Berechnungsgrundlagen (Medien und Fläche)

Für die Schulbibliothek wurde ein Medienbedarf von 20.000 Medieneinheiten (unterer Wert) ermittelt, für die Stadtteilbibliothek wären es 35.000 Medien. Da sich die Informationsquellen für Schülerinnen und Schüler zu einem großen Teil mit denen in einer Stadtteilbibliothek vorhandenen decken, ist bei einer integrierten Bibliothek der notwendige Gesamtbestand wesentlich geringer als die Summe beider Teile. Statt 55.000 Medien sollten 40.000 Medien Zielbestand völlig ausreichend sein. Pro tausend Medien sind 30m² Flächenbedarf einzukalkulieren, das entspricht einem Raumbedarf von 1.200 Quadratmetern Haupt- und Nebennutzfläche, statt knapp 1.900m². Zur Nebennutzfläche gehören Arbeitsräume für das Fachpersonal, ein Magazinraum und Besuchertoiletten.

Rahmenbedingungen für Standort und Räumlichkeiten

- Gute Sichtbarkeit im Stadtteil, Platzierung an der Ecke Werkvolkstraße / Pommernstraße. Anschluss an öffentlichen Nahverkehr ist gegeben.
- Zugang vom Schulgebäude aus und separater Zugang von außen, Außenrückgabe von Medien unabhängig von der Öffnungszeit des Gebäudes.
- Im Schulgebäude enge Anbindung an andere schulische und informelle Nutzungsbereiche (z.B. Ganztageszentrum, EDV-Raum, Lehrerbibliothek / Silentiumraum für Lehrkräfte, Kantine...).
- Bibliotheksfläche auf einer Ebene, möglichst quadratische Form, zentrale, ebenerdige Lage, barrierefrei.
- Offene, transparente Raumlösung, die Flexibilität und Gestaltungsmöglichkeiten für veränderte Rahmenbedingungen bietet, verschiedene Raumzonen für unterschiedliche Kundenbedürfnisse und Angebote.
- Separater Arbeitsraum für schulische Nutzung (Whiteboard, flexible Lernarrangements).
- Angemessene und ausreichende Beleuchtung (Tageslicht).
- Arbeitsräume mit Sichtkontakt zum Bibliotheksraum.
- Magazinraum, (Kompaktmagazin) an Bibliothek angrenzend.
- Besucher- und Personal-Toiletten (unabhängig vom Schulbetrieb nutzbar).
- Anschluss ans städtische und schulische DV-Netz, ausreichende PC-Anschlüsse, WLAN.

Raumgrößen und Raumanforderungen nach Raumarten – Überblick -

Insgesamt sind -ohne die Verkehrsflächen- folgende Raumarten erforderlich:

	Raumart	Funktion	Größe	Anzahl
1.	Bibliothek	Publikumsraum Medienpräsentation und -ausleihe, Arbeitsplätze f. Gruppen (Klassenverbund) mit Präsentationsbereich (Beamer) Einzelarbeitsplätze, Kleinkindbereich; 8 PC-Arbeitsplätze Veranstaltungsbereich, Information	800 m ²	1
2.	Gruppenarbeitsraum	Arbeitsraum für Gruppen / Lehrkräfte (Whiteboard, flexible Lernarrangements) Kleine Veranstaltungen	60 m ²	1
3.a	Arbeitsraum	(PC-)Arbeitsplatz 3-4 MA unmittelbar an Bibliothek angrenzend mit Sichtkontakt	30 m ²	1
3.b	Arbeitsraum	(PC-)Arbeitsplatz 1 MA unmittelbar angrenzend (Leitung + vertrauliche Kundengespräche)	15 m ²	1
4.	Magazin	Kompaktmagazin, eventuell mit Lehrbuchsammlung und Mediensortierung (Rückgabeautomat)	30 -50m ²	1
5.	Toiletten	Für Kunden und Personal Wickelplatz	50m ²	

Raumgrößen und Raumanforderungen nach Raumarten – Details

1. Bibliothek

Starker Publikumsbetrieb, besonders während der Pausen. Nutzung sowohl von Klassen und Gruppen als auch von einzelnen Personen (Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler) vormittags. Am Nachmittag überwiegend individuelle Nutzung.

Auf einer durchgehenden Fläche von circa 800 m² müssen unterschiedliche Funktionen untergebracht werden:

Ruhe- und Arbeitszonen wechseln mit lärmintensiveren ab, daher die Untergliederung nach „Lärmpegelzonen“:

- Eingangsbereich
- Servicebereich mit den Arbeitsplätzen der Bibliotheksmitarbeiter. Von hier aus werden die wesentlichen Beratungs-, Ausleih-, Aufsichts- und sonstigen Dienstleistungsfunktionen wahrgenommen (Selbstverbuchungsfunktion vorsehen).
- Bestandspräsentation. Die Bestände sind frei zugänglich und ausleihbar, Gliederung nach Zielgruppen (Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Erwachsene).
- Arbeitsplätze in ausreichender Anzahl für 1 Schulklasse (ca. 30 Arbeitsplätze) mit flexiblen Systemarbeits-tischen, die Einzel- oder Gruppenarbeit ermöglichen, flexible Lernarrangements mit entsprechender Technikausstattung.
- Präsentations-/Ausstellungsbereich
- Veranstaltungsbereich (für Kinder und Erwachsene getrennt)
- Ruhezone, Anlesebereich,
- Internetarbeitsplätze

Raumgröße	800 m ²	durchgehende Fläche auf einer Ebene, quadratisch Verbuchungs- / Servicezone Raum für ca. 1.300 Regalmeter Arbeits-tische/Lesezonen 8 PC-Arbeitsplätze + WLAN
Lage	Im Gebäudekomplex dem Stadtteil zugewandt: Ecke Werkvolkstraße / Pommernstraße Zentral, ebenerdig, enge Anbindung an schulische und andere informelle Nutzungsbereiche; im Erdgeschoss; Zugang vom Schulhaus; Zugang vom Stadtteil	separaten Eingang unabhängig von Öffnung des Schulgebäudes
Belichtung	Tageslicht	Flexibles Beleuchtungssystem
Wände/ Decken	helle Farben, einfacher Anstrich, eventuell schallschluckende Elemente	
Böden	trittschalldämmend, leicht zu reinigen, strapazierfähig	ein Teil der Regale auf Rollen, flexible Nutzungen (Veranstaltung, Führung, Ausleihbetrieb), Statik für Bibliotheksnutzung beachten
Elektrik/ Wasser	Anschluss ans Stadtnetz, Schulnetz, DV- und Telekommunikationsanschlüsse, Sicherheitsschleusen, Außenrückgabe von Medien	ausreichende Elektroanschlüsse einplanen, Internet sowohl für Publikum als auch als Arbeitsmittel

2. Gruppenarbeitsraum

Raumgröße	60 m ²	Arbeitsraum für Gruppen / Lehrkräfte (Whiteboard, flexible Lernarrangements) 8 (PC-)Arbeitsplätze
Zugang	unmittelbar an Bibliothek angrenzend; separater Zugang von Schule aus	Verbindung zum Bibliotheksraum/eventuell Schiebetür Sichtkontakt zum Bibliotheksraum (Glaselemente)
Belichtung	Tageslicht	differenzierte Beleuchtung wg. PC Arbeitsplatz Veranstaltungen
Wände/ Decken	helle Farben, einfacher Anstrich, eventuell schallschluckende Elemente	
Böden	trittschalldämmend, leicht zu reinigen, strapazierfähig	

3. Arbeitsräume

Größe Raum 1	30 m ²	(PC-)Arbeitsplatz 3-4 MA
Zugang	unmittelbar an Bibliothek angrenzend	Sichtkontakt zum Bibliotheksraum (Glastür/Fenster) Verbindungstür zum Magazin
Größe Raum 2	15 m ²	(PC-)Arbeitsplatz 1 MA (Leitung)
Zugang	unmittelbar an Bibliothek angrenzend	Diskretionszone (Leitung + vertrauliche Kundengespräche)
Belichtung	Tageslicht	differenzierte Beleuchtung wg. PC-Arbeitsplätzen
Wände/ Decken	helle Farben, einfacher Anstrich, eventuell schallschluckende Elemente	
Böden	trittschalldämmend, leicht zu reinigen, strapazierfähig	
Elektrik/ Wasser	Anschluss ans Stadtnetz , DV- Telekommunikationsanschlüsse,	ausreichende Elektroanschlüsse einplanen

4. Magazin

Raumgröße	30-50 m ² je nach Nutzungskonzept (Synergie mit Lehrbuchsammlung)	Medienmagazin
Zugang	unmittelbar an Bibliothek angrenzend, breite Türen (Medientransport) mit Kompaktanlage ausgestattet Außenrückgabe führt in Magazinraum (Sortierfunktion)	Verbindungstür zum Arbeitsraum
Elektrik/ Wasser	Anschluss ans Stadtnetz , DV- Telekommunikationsanschlüsse,	ausreichende Elektroanschlüsse einplanen

5. Toiletten

Raumgröße	50 m ²	für Kundinnen und Kunden sowie das Personal, Wickelplatz
Zugang	unabhängig vom Schulbetrieb nutzbar	